



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Führer durch die deutsche Sprache zur Entwicklung des
Sprachgefühls bis zum richtigen Sprechen, Schreiben und
Zeichensetzen**

Berlin, Hermann

Breslau, 1906

26. Die Zeitwörter mit dem 3. und 4. Falle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77583)

gütlich tun: Der Landmann sieht es nicht gern, wenn sich die Sperlinge an der reifen Gerste gütlich tun.

kund tun: Im Gesetze hat Gott d. Menschen kund getan, was er tun und was er lassen soll.

leid tun: Jeder Krüppel kann ein- leid tun.

not tun: Im Winter tut d. Vogel ein warmes Kleid not, im Sommer nach lang- Dürre d. Saat befruchtender Regen.

wehe tun: Du sollst kein- Tiere wehe tun, dein- Mitschüler erst recht nicht.

wohl tun: Die Teilnahme eines Freundes tut ein- wohl.

dafür werden: Was wird m- (d-, ih- usw.) dafür?

zu teil werden: D- Wohltäter wird oft schöner Undank zu teil.

Aufgabe: Stelle eine andere Ergänzung ein und lies die Sätze noch einmal!

Die Zeitwörter mit dem 3. und 4. Falle.

Die Mutter kauft.

Wenn man diesen Satz hört, so kommt es einem vor, als fehle noch etwas. Man will auch hören, **was** die Mutter kauft, etwa einen Hut (eine Schürze, ein Kleid), so daß der Satz vervollständigt heißen würde:

Die Mutter kauft einen Hut.

Aber auch dieser Satz erscheint einem inhaltlich noch nicht vollständig. Man will auch noch hören, **wem** die Mutter einen Hut kauft, etwa: dem Knaben (der Tochter, dem Mädchen), so daß der Satz nunmehr vollständig lautet:

Die Mutter kauft dem Knaben einen Hut.

Um den Satz „Die Mutter kauft“ inhaltlich zu vervollständigen, zu ergänzen, sind zwei Ergänzungen notwendig, die eine im vierten, die andere im dritten Falle.

Die Ergänzung im 4. Falle nennt das Ding, an dem sich die Tätigkeit des Satzgegenstandes vollzieht. Sie bezeichnet (meistens) eine Sache und heißt darum die **Sachergänzung**.

Die Ergänzung im 3. Falle nennt das Ding, zu dessen Nutzen oder Schaden, Vorteil oder Nachteil, Freude oder Schmerz die Tätigkeit des Satzgegenstandes geschieht. Sie bezeichnet (meistens) eine Person und heißt darum die **Personenergänzung**.

Bestimme in den folgenden Beispielen die beiden Ergänzungen!

Der Engel verkündigte d- Hirten d- Geburt Christi. Petrus hieb d- Knechte ei- Ohr ab. Brich d- Hungerigen dei- Brot. Die Knechte gaben d- Heilande Essig. Der Bruder schrieb d- Freunde ein- Brief. Der Soldat meldet d- Vorgesetzten sein- Rückkehr. Die Mutter reichte d- Bettler ei- Gabe. Das Kind nennt d- Lehrer sein- Namen. Bonifatius predigte d- alt- Deutsch- d- Evangelium. Gott schenkt d- Sperling ei- warm- Kleid und zeigt ih- sei- Futter an.

1. Ergänze in den folgenden Beispielen die Fälle!
2. Bestimme: a. die Sach-, b. die Personenergänzung!
3. Lies einzelne Beispiele auch so, daß du beginnst:
 - a. mit der Sachausgabe,
 - b. mit der Ergänzung im 3. Falle,
 - c. mit der Ergänzung im 4. Falle,
 - d. mit einem andern Satzteil!

Der Sohn hat d- Vater d- Unrecht ab. Bitte es dein- Lehrer ab! Du sollst dein- Nächsten nicht sei- Gefinde ab- dringen. Die Frau drang ihr- Manne d- Geheimnis ab. Du kannst nicht verlangen, daß ich m- d- Rauchen ab- gewöhne. Die Mutter muß ihr- Kind- d- Unordnung ab- gewöhnen. D- wirklich Bedürftigen soll man sei- Bitte nicht abschlagen. Der Vater hat m- d- Bitte rundweg ab- geschlagen. Der Richter hat d- Mörder d- Leben ab- gesprochen. Ich spreche d- all- Mitgefühl ab. Ein Ritter sagte d- andern Fehde an. Der Unteroffizier hat d- Bürg- Einquartierung¹⁾ angesagt. Eine Krähe hackt d- andern d- Augen nicht aus. Befiehl d- Herrn dei- Wege und hoffe auf ih-. Der General hat d- Truppen d- Vorstoß befohlen. (Aber: Der Herr befiehlt den Diener zu sich.) Die Zeitung berichtet ihr- Leser- stets d- Neueste. Ich muß dein- Eltern d- Wahrheit berichten. Der Weihnachtsmann beschert

d- Kind- allerlei Geschenk. D- kann (— werde) ich d- beweisen. Manch- Schüler fällt es nicht schwer, d- Lehrer d- Lehrsatz zu beweisen. Man bezahlt d- Handwerker d- Rechnung. Wenn du etwas mehr wirst dartun, dann will ich d-'s bezahlen, wenn ich wiederkomme. (Aber: Man bezahlt den Handwerker, den Rock [weil hier die 2. Ergänzung fehlt]). Kinder sollen d- Eltern, Lehr- und alt- Leut- d- schuldig- Ehrerbietung bezeigen. Jeder freut sich seiner Stelle, bietet d- Verächter Trutz. Eltern werden ihr- Kind- nicht Stein- statt Brot bieten. Ich biete d-, ih- zc. d- Hand zur Versöhnung. Ich muß m- noch Geld borgen.*) Der Schüler hat sein- Nachbar ein- Feder geborgt. Brich d- Hungrigen dei- Brot. Bei dein- Waghalsigkeit wirst du d- noch einmal (d-) Hals und (d-) Beine brechen. Auch das Bögelein, das noch schwach und klein, bringt d- Schöpfer sein- Dank. Der Postbote bringt d-, m- zc. ein- Brief. Die Eltern erlaubten d- Kindern ein- Spaziergang. Der Lehrer erklärt d- Kind- ein- Spruch. Frankreich hat Deutschland d- Krieg erklärt. Die Großmutter erzählt ihr- Enkel- schön- Märchen. Wer mag m- d- doch erzählt haben! Rein und ganz gibt schlecht- Kleide Glanz. Der Schlaf gibt all- Müden neu- Kraft und neu- Lust. Der Soldat gelobt sein- Kaiser Treue bis in d- Tod. Das Kind gelobt sein- Eltern Besserung. Der Angeklagte hat d- Richter d- Schuld gestanden. Gut- Menschen gewährt das Wohlthun Vergnügen. Gewährt m- d- Bitte! Du kannst es m- glauben. Der Geizige gönnt sich fei- Vergnügen. Man gönnt d- Müden d- Ruhe, d- Durstigen d- Trunk und d- Hungrigen d- Stück Brot. Wer hat d- d- geheißten? Der Lehrer hat es m- geheißten. (Aber: Man hieß mich gehen.) Die Freundin hat m- ihr- Verlust geklagt. Man klagt d- lieben Gott d- Leid. Er hätt' es nimmer aufgegeben und köstet's ih- d

*) Unterscheide: verborgt und verborgen, besetzt und besessen.

eigne Leben. Du hast m- viel Mühe gekostet. Jedes Kind kostet d- Eltern Geld und Mühe. Der Ehrliche läßt jed- d- Seine. Man läßt m-, d- zc. d- Willen. Die Mutter läßt mir ein- Hut machen (= für mich); die Mutter läßt mich den Hut machen (= ich selbst darf den Hut machen). Die Mutter läßt mir (= für mich, ein anderer trägt) den Korb tragen; die Mutter läßt mich den Korb tragen (= ich selbst darf den Korb tragen). Laß mich kosten das rote Gericht (= ich selbst will kosten)! Die Mutter läßt mir eine Tasse Kaffee kochen (= ein anderer kocht); die Mutter läßt mich (= ich selbst darf) eine Tasse Kaffee kochen. Laß m- den Hund (= überlasse)! In d- Not leiht jeder brave Mann d- Vaterlande d- Arm. Bitte, leihe m- dei- Hest! Man leistet d- Unglücklichen Beistand. Der Soldat hat d- Kaiser d- Fahneneid geleistet. Wir Deutsche haben d- Franzosen schon manch- schwere Schlacht geliefert. Der Kaufmann hat mein- Eltern heute gut- Waren geliefert. Manche Schüler lohnen d- Lehrer fein- Arbeit schlecht, ebenso manche Kinder d- Eltern ihr- Fürsorge.

Wiederholung: ¹⁾ Nenne Zeitwörter auf ieren und bilde von ihnen Dingwörter, in denen die Silbe ier vorkommt, z. B.:
regieren = Regierung, Regierungsrat, Regierungsbezirk;
quartieren = Quartier, Quartiermeister, Einquartierung;
exerzieren = Exerzierplatz, Exerzierschuppen.

1. Fortsetzung.

Der Telegraph hat uns Deutsch- schon manche Siegesnachricht gemeldet. Der Posten meldete d- Wachthabenden d- Herannahen feindlicher Truppen. Der Brief meldet m-, d- zc. d- Tod eines Verwandten. Im folgenden werde ich d-, ih- zc. d- ganz- Inhalt der schwungvollen Rede mitteilen. Man soll d- Toten nichts Schlechtes nachsagen. Ich kann d-, ih- zc. nur Gutes nachsagen. Ich werde m- d- Freiheit nehmen. Jesus hat d- Tode d- Macht genommen. Der Arzt hat m- jed- Hoffnung auf Genesung genommen. Jesus offenbarte auf d- Hochzeit zu Kana sein- Jüngern fein-

Herrlichkeit. In Gesicht offenbarte der Herr d- Propheten d- Schickfal des jüdischen Volkes. Offenbare nicht jed- Menschen dein- Geheimnisse! Der Heiland opferte d- Menschheit sein- Leben. Die wilden Völker opfern ihr- Gözen d- Gefangenen. Der Diener Gottes predigt d- andächtig- Menge d- Wort Gottes. Hufai riet d- Absalom nichts Gutes. Der Arzt hat m- ein- Badereise geraten. Der Trunkenbold raubt sein- Familie oft d- notwendigsten Mittel zum Lebensunterhalt. Der Verleumder sucht sein- Mitmenschen d- guten Namen zu rauben. Du reichst m-, ih- zc. nicht d- Wasser. Der Vater hat d- Mutter d- Hand fürs ganze Leben gereicht. Sie reichten ih- ein- Groschen dar. Du mußt m- d- reine Wahrheit sagen. Gott schenkt d- Sperling warm- Kleid und warm-, rasch- Blut. Ich kann d- mei- Vertrauen nicht mehr schenken. Von Zeit zu Zeit schickte Gott d- Juden ein- Propheten. Der Schuldner hat m- d- Geld durch ein- Boten geschickt. Schickt m- recht bald ein- Brief! Der Redner schilderte sein- Zuhörer- d- Erdbeben. Der Missionar verstand es, d- Publikum d- Zustand- des Landes in anschaulich- Weise zu schildern. Der Apostel Paulus hat viel- Gemeind- ein- Brief geschrieben. Heute werde ich d- recht viel Neues schreiben. Das schreib d- in dei- Herze, du tief betrübtet Heer. So schwören wir aufs neue d- König Lieb' und Treue. Treue Liebe bis z- Grabe schwör' ich d- mit Herz und Hand. Christus hat am ersten Pfingsttage sein- Jünger- d- heiligen Geist gesendet. Die Laster stehlen d- Tugend d- Kleider.

2. Fortsetzung.

Man unterbreitet d- Behörde ei- Gesuch, d- Könige ein- Bittschrift. Die junge Dame überreichte d- Kaiserin ein- Blumenstrauß. Der Lehrer verbietet d- Kind- d- Mund. Ein Gesetz verbietet d- Bürger- d- Glückspiel. Gott hat d- Menschen d- Zukunft verborgen. Vergib uns unsr- Schuld, wie wir vergeben unser- Schuldig. Gott

vergibt d- Neuen d- Sünde. Ich habe m- nichts ver-
geben. Gute Kinder suchen d- Eltern d- Sorgen und Mühen
zu vergelten, die diese mit . . . gehabt haben. Am jüngsten
Tage wird d- Menschen alles vergolten werden. Die Söhne
Jakobs verkauften d- Ismaeliter- ihr- Bruder Joseph.
Der Kaufmann darf während d- Gottesdienst- sein- Kunden
sein- Waren verkaufen. Esau verkaufte sein- Bruder d- Erst-
geburtsrecht. Die Jünger verkündigten d- Heiden d-
Evangelium. Christus verkündigte (— weisagte) sein- Jünger-
jei- Leiden und sein- Auferstehung. Der Arzt hat d- Kranken
ein- stärkend- Suppe verordnet. Unartige Kinder ver-
ursachen d- Eltern groß- Kummer. Unzufriedenheit des
Volkes verursacht d- Fürsten und sein- Ratgeber- viel-
Sorgen. Der Heiland ließ sein- Gäst- durch d- Jünger
Brot und Fisch vorlegen. Der Kaufmann legte m-, d- 2c.
verschieden- Proben vor. Der Schüler soll sein- Nachbar d-
Sprüch- nicht vorsagen (auch: nicht zuflüstern). Laß d- von
ih- nichts vorsagen. Man zieht d- Geschickten d- Ungeschickten
vor. Ich ziehe weich- Kuchen d- harten Brote und schön-
Bier d- sauren Weine vor. Der König weiht sei- Leben d-
Vaterlande. Ich weihe m- d- Vaterlande, wenn es in Gefahr
ist. Weiset m- d- Zinsmünze. D- unverschämten Bettler
weist man d- Tür. Ich habe mei- ganz- Leben d- Schule ge-
widmet.*) In d- letzten Zeit habe ich mein- ganz- Kraft
d- Studium der Geschichte gewidmet. Wir winden d- d-
Jungfernkranz mit veilchenblau- Seide. Wenn ich etwas
wünschen sollt', so wünscht' ich m- Blätt- von rein- Gold.
Ich wünsche d-, ih- 2c. ein langes, glückliches Leben. Man
zahlt sein- Schuldner d- Schuld zurück. Der Offizier ließ
d- unzuverlässigen Maurermeister hundert Prügel bar aus-
zahlen. Wann kannst du m-, ih- 2c. d- Geld zurückzahlen?

*) Wende in Sägen an: Gelübde, Dolmetscher, Gletscher, Singrün,
(aber: Sinnbild), Damhirsch, Walfisch, Walhalla, Walstatt
(aber: Wallfahrer).

Der Kranke mußte d- Arzt d- Zunge zeigen. Der Lehrling muß d- Meister d- Arbeit zeigen.

3. Fortsetzung.

Vorbemerkung: Das persönliche Fürwort steht im dritten, die Sachergänzung im vierten Falle.

Oft muß sich eine Mutter d- Bissen vom Munde absparen, um ihr Kind satt zu machen. Töricht wäre es von m-, m- das vom Munde absparen zu wollen, was Vergnügungen kosten. Ich habe m- d- Haus auf rechtmäßige Weise angeeignet. Hast du d- auch d- Liedstrophen fest angeeignet? Du maßt d- Rechte an, die d- nicht gehören. Nimm d- nicht solch- Unarten an. Bei d- Übergabe des Hofes habe ich m- ei- Anteil ausbedungen. Du hast d- doch d- Bezahlung ausbedungen? Ich bitte m- nun Aufmerksamkeit aus! Ich bitte m- d- größt- Ruhe aus! Das kann ich m- gar nicht denken. Ich habe m- nichts dabei gedacht. Mancher Mensch bildet sich auf seine Schönheit ein großes Stück ein. Du kannst d- auf dein- Stellung etwas einbilden. Ich werde m- von mein- Lehrer zu d- Reise d- nötig- Erlaubnis erbitten. Mein- bar- Auslagen muß ich m- aber zurückerbitten. Du erlaubst d- manchmal Ausdrücke, die nicht mehr schön sind. Das getraue ich m- nicht einmal; viel weniger darfst du es d- getrauen. (Aber: Bei d- Dunkelheit getraue ich mich nicht hinaus.) Bei dein- Faulheit kannst du d- ein- Strafarbeit gewärtig sein. Nimm d- nicht zu viel heraus! Ich werde m- das merken. Merke d- das, mein Junge! Ich habe m- d- Satz genau gemerkt. Die- Sprache muß ich m- ernstlich verbitten. Stelle d- ein- Sturm vor, der d- Bäum- entwurzelt, und du hast dann ein- Vorstellung von d- vernichtend- Kraft eines Orkans! Eine solche Niederträchtigkeit kann ich m- gar nicht vorstellen. Ich kann m- sein Gesicht noch vergegenwärtigen. Ich habe m- d- Reise schon oft vorgenommen, bin aber leider jedesmal daran verhindert